

als Gefühl ausweist, die Vorstellung der „teuren“ Persönlichkeit, also auch eine Lustvorstellung zu dem Gegenständlichen dieses Bewußtseinsaugenblickes immer mitgehört, die man fälschlich aber als eine Lust begreift. Somit spielt bei jenem Irrtume, abgesehen von dem fälschlich als Zugleichsein aufgefaßten Wechsel von Lust und Unlust, auch noch die Verwechselung von Lustvorstellung und Unlust eine bestimmende Rolle. Wann immer Wehmut d. i. Unlust die Bestimmtheitsbesonderheit des Bewußtseinsaugenblickes ist, so gehört zu dem dieses Gefühl maßgebend bedingenden Gegenständlichen, zu der Vorstellung des Verlustes der „teuren“ Persönlichkeit, eben auch die Vorstellung der Lust, für die jene Persönlichkeit zu Lebzeiten ihrerseits die „maßgebende“ Bedingung gewesen ist. Diese Lustvorstellung ist zweifelsohne stets zugleich mit der Unlust, ja sie ist sogar von bestimmender Bedeutung in dem Gegensatz, den nun die Gegenwart und Vergangenheit für das trauernde Bewußtsein bilden, und eine bedeutende Bedingung für die Intensität der gegenwärtigen Unlust; nur ist sie selber nicht Lust, sondern sie ist nichts als Lustvorstellung. Es ist hier also nicht, wie Lehmann behauptet (s. S. 33) ein Gefühl („die Lust, welche die Erinnerung an die verflossenen Tage erregt“) eine „fortwährende Bedingung für die Existenz des Unlustgefühls in der Wehmut“, sondern vielmehr bildet die gemeinte „fortwährende Bedingung“ jene mit der Erinnerung an die verflossenen Tage selbstverständlich verknüpfte Vorstellung der Lust jener Tage.

Die irrige Behauptung von einem angeblich aus Lust und Unlust gemischten Gefühle beruht also einerseits auf der Verwechselung des raschen Wechsels von Lust und Unlust mit einem Zugleichsein und andererseits auf der Verwechselung der Lustvorstellung mit Lustgefühl, oder auch in bestimmten Fällen von Unlustvorstellung mit Unlustgefühl. In manchen Fällen aber hat die zuletzt genannte Verwechselung schon allein zu der irrigen Meinung eines aus Lust und Unlust zusammengemischten Gefühls geführt.

Wenn nach der Behauptung vieler Psychologen in einem